

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.)

Nr. 47.

Neuenbürg, Donnerstag den 18. April

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Herrentalb.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 25. April, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Herrentalb aus dem Distrikt Brentenwald, Abth. 8 und 14:
1 Eiche mit 0,61 Fm.,
12 Buchen mit 11,99 Fm.,
445 Stk. Lang- und Sägholz mit 482 Fm.,
60 Baustrangen mit 11,65 Fm.,
2 Nm. eich. Abfall,
6 Nm. buchene Scheiter, Prügel und Abfall,
8 Nm. Nadelholz-Scheiter,
40 Nm. dto. Prügel und Abfall.

Calw.

Gefundene Sachen.

Die vom 1. Oktober 1877 bis 31. März 1878 auf den Bahnstrecken Wildbad-Pforzheim-Hochdorf und von Calw bis Kornthal gefundene Sachen werden zur Abholung mit dem Bemerkten angeboten, daß ein Verzeichniß darüber hier aufliegt und daß die am 30. Juni 1878 nicht abgeholtten Sachen veräußert werden.

Den 12. April 1878.

R. Bahnhofsinspektion.

Prob.

Feldrennach.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Sanftmasse des Dchs, Jakob Friedrich, Webers hier kommt die vorhandene Fahrniß, umfassend:

allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 1 Wagen sammt Leitern, 1 Kuh, Allgäuerschlag, 2 Hühner, ca. 10 Str. Heu und ca. 2 Wagen Duna,

am Samstag den 20. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

im Hause des Schuldners im öffentlichen Aufsteich gegen baar zum Verkauf.

Den 15. April 1878.

R. Gerichtsnotariat Neuenbürg.

Neuenbürg.

Abbruch einer Brücke.

Die untere Brücke in der hiesigen Stadt, aus Holz erbaut, soll vom 9. Mai d. J. an abgebrochen werden.

Es wird nun am

Montag den 22. April,

Vormitt. 11 Uhr,

auf dem Rathhause dahier der Versuch gemacht werden:

a) die Brücke auf den Abbruch zu verkaufen, oder

b) den Abbruch auf Kosten der Stadtpfleger mit Vorbehalt der Bestandtheile im Abstreich zu veraffordiren.

Näheres hierüber ist vor der Verhandlung bei Stadtbaumeister Link zu erfahren.

Den 11. April 1878.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Neuenbürg.

Herstellung eines Stegs

über die Enz.

Ueber die Dauer der Erneuerung der untern Enzbrücke hier soll ein 1,20 m breiter Steg über die Enz vom Kupferschmied Bäuerle'schen Hause gegen die Grabenstraße hergestellt werden.

Die Zeichnung hiefür ist bei Stadtbaumeister Link einzusehen.

Der Auftrag über diese Arbeit, verbunden mit der Anschaffung des Materials findet am

Montag den 22. April d. J.,

Vormitt. 11 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle statt.

Den 16. April 1878.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Höfen.

Am Montag den 22. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus nachstehendes zur Abfuhr nach Neuenbürg sehr günstig gelegenes

Holz-Material:

13 Stämmchen Langholz IV. und V.

Classe,

25 Nm. buchene gem. Scheiter,

22 Nm. Nadelholz dto.

13 Nm. buchene Reisprügel,

14 Nm. Nadelholz dto.

Schultheißenamt.

Leo.

Waldrennach.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 23. April d. J.,

Vormitt. 9 Uhr,

werden aus dem Gemeindegeld Waldsdistrikt Schnaitzsch, Hohenader und Sackwäble auf dem Rathhause zum Verkauf gebracht:

10 Eichenstangen, Nugholz,

4 Buchenstangen,

68 Langholz Nadelh.,

152 St. Bau- und Gerüststangen,

63 St. Feldstangen,

155 St. Hopfenstangen,

50 St. Rebspfähle,

16 Nm. tannene Prügel,

4 " buchene u. eichene Prügel,

3 " birkenne Schleiströge,

20 Str. eichene Glanzrinde und

50—60 Nm. eichene Grobrinde,

wozu Liebhaber eingeladen werden. Das Holz kann auf Verlangen vom Waldschütz Pfrommer vorgezeigt werden.

Den 16. April 1878.

Schultheißenamt.

Stidel.

Maisenbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 22. d. Mts.,

Mittags 1 Uhr,

bringt die Gemeinde im Rathszimmer 275 Stk. Langholz mit 153 Fm.

zum Verkauf, ein größerer Theil hievon sind Nothforchen. Abfuhr günstig.

Gemeinderath.

Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 23. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf hies. Rathhaus:

70 Stk. Langholz mit 28,35 Fm.,

330 " Baustrangen und

207 Nm. Scheiter- und Prügelholz.

Den 16. April 1878.

Schultheiß

Rentschler.

Würzbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 23. April d. J.

von Vorm. 10 Uhr an

kommen aus dem Gemeindegeld Klößberg und Hardt zum Verkauf:

32 St. I. u. II. Cl. mit 72 Fm.

145 St. III. u. IV. Cl. mit 108 Fm.

120 St. Sägholz mit 90 Fm.

Zusammen 270 Fm.

Zusammenkunft auf hiesigem Rathhaus.
Dazu sind Liebhaber freundlich eingeladen.

W ü r z b a c h, 13. April 1878.
Aus Auftrag
Waldmeister Burkhardt.

Z t t e r s b a c h.

Holz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am
Mittwoch den 24. d. Mts.,
33 Eichenlöcher von 40 — 100 cm
Durchmesser
zum zweitenmal öffentlich versteigern.
Die Zusammenkunft ist Vormittags 10
Uhr beim Rathhaus.
Den 16. April 1878.

Bürgermeisteramt.
Kappler.

L a n g e n b r a n d.

Eine von hier nach Salmbach gefundene
Hauben-Axt
kann auf Eigenthumsnachweis abgeholt
werden beim
Schultzeißenamt.

Privatnachrichten.

Warnung.

Unterzeichnete bringen hiermit zur all-
gemeinen Kenntniß, daß bei der Straßenbau-
Correktion der

Enz-Murgthalstraße

viele gefährliche Feuersprengungen vor-
kommen, daher bei dem Verkehr auf der-
selben hauptsächlich zur Mittags- und
Abendzeit Vorsicht zu beobachten ist.

Calmbach den 14. April 1878.
Die Unternehmer
Seyfried.

Geld-Gesuch.

Es werden ca. 2500 Mark in guten,
doppelte Sicherheit bietenden Pfandscheinen
umzusetzen gesucht. Näheres durch die Re-
daktion d. Blattes.

N e u e n b ü r g.

Stockfische

frisch gewässerte, schön weiß, Kopfstücke
entsprechend billiger, empfiehlt

Carl Mahler.

A r n b a c h.

Unterzeichneter hat sich hier als

W a g n e r

niedergelassen und erlaubt sich hiermit
geehrtem hiesigen und auswärtigen Publi-
kum in allen einschlägigen Wagnerarbeiten
unter Zusicherung prompter und möglichst
billiger Bedienung ergebenst zu empfehlen.

Gottfried Pfommer.

N e u e n b ü r g.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör hat bis
1. Juli zu vermieten

H. Streckr.

N e u e n b ü r g.

Ausverkauf.

Eine größere Parthie

Kleiderstoffe,

karrierte und einfarbige,

Doppel-Lustre, Biz, Blandruck & Zeugle

empfehlen zu herabgesetzten Preisen

C. Helber.

Die Gutfabrik

von

**Robert Hönl, westl. Carl-Friedrich-Strasse 46,
PFORZHEIM**

empfehlen ein großes Lager in

Filz-, Seiden- und Strohhüten

zu billigen festen Preisen.

W a l d r e n n a c h.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiermit zur Feier unserer

Hochzeit

am Ostermontag den 22. April,
in das Gasthaus zur „Sonne“

freundlichst ein.

Johann Christian Weik,
Schreiner,
Katharine Wessinger,
von Birkenfeld.

B i r k e n f e l d.

Hochzeit-Einladung.

Zu unserer am

Ostermontag den 22. d. Mts.

im Gasthaus zum „ADDDR“ dahier

stattfindenden Hochzeitfeier erlauben wir uns hiermit Verwandte, Freunde und
Bekanntes freundlichst einzuladen und bitten diese Einladung statt persönlicher
nehmen zu wollen.

Johannes Kappus,
Amalie Fix
von Altenstaig.

C a l m b a c h.

Bleichgegenstände

für die Rohrdorfer Naturbleiche nimmt auch dieses Jahr wieder an
G. Frey, Sattler.

Neuenbürg.
Am **Ostersonntag den 21. April**
findet bei mir

musikalische Unterhaltung

und am
Ostermontag den 22. April

Tanz-Musik

statt, wozu höflich einlade.

Joh. Möck, zur „Krone.“

Für die

Kirchheimer Natur-Bleiche

übernehme auch dieses Jahr wieder **Leinwand, Garn & Faden**
zur Versorgung an

Felix Rall.

Dankfagung.

Von Frau C. Haug Wittve kamen
uns aus Anlaß des Ablebens ihres Herrn
Sohnes

12 Mark

zu, wofür wir hiemit unsern verbindlichsten
Dank sagen.

Turverein Neuenbürg.

CANARIA.

Gründonnerstag Abend 5 Uhr,
im „Adler“

Generalversammlung.

Gegenstand:
Lotterieangelegenheiten.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte Stockfische

empfeht

C. Helber.

Oberniedelsbach.

Die Unterzeichneten verkaufen für die
Erben des † **Chr. Klais**

ca. 70 Ctr. Heu u. Stroh

und laden Liebhaber hiezu ein.

Die Pfleger
der Klais'schen Kinder.

Birkenfeld.

25 Centner

Esparsette u. Alee-Heu,

25 Centner

Wiesen-Heu u. Stroh

in ausgezeichnete Qualität; auch einen
einspännigen **Wagen** sammt Zubehör
hat zu verkaufen

Christian Bester,
alt Gemeindepfleger.

Birkenfeld.

Zwei zum Mitt fähige

Eberschweine

sind wegen Ablauf der Pachzeit billig zu
verkaufen bei

Gottlieb Becht.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

für eine Familie hat auf **Jakobi** zu ver-
mieten **Wilhelm Rothacker.**

Neuenbürg.

Ein schönes

Kinderwägle

hat zu verkaufen **Friedr. Hummel.**

Ein Laufmädchen

wird gesucht. Von wem, sagt die Re-
daktion.

Kronik.

Deutschland.

Aus der bayrischen Rheinpfalz,
13. April. Der am vorigen Sonntag zu
Ebenloben gehaltene Verbandstag
der pfälzischen Kampfgeno-
senschaft (Kriegervereine) beschloß, den
Vereinen zu empfehlen, mit obrigkeitlicher
Erlaubniß Sammlungen für das Natio-
naldenkmal auf dem Niederwald
zu veranstalten, damit nicht die Pfalz hinter
anderen Provinzen Deutschlands zurückstehe.
Württemberg.

Seine Königliche Majestät
haben vermöge Höchster Entschließung vom
15. d. M.

auf das erledigte Revieramt Gaingen,
Forst Urach, den Revierförster **Bosinger**
in Enzklösterle, Forst Altenstaig,
seinem Ansuchen gemäß gnädigst verseht.

Stuttgart, 12. April. Von dem
Ministerium des Innern sind in jüngster
Zeit über den Erfolg der neuerdings in
der Absicht, dem Hausbettel zu steuern,
in einer größeren Zahl von Gemeinden
eingeführten Maßregel der Verabreichung
sogenaunter Ortsgeschenke an ar-
beitslos Umherziehende Er-
hebungen angeordnet worden. Nach diesen
Erhebungen findet die Verabreichung solcher
Ortsgeschenke nur in 5 Oberämtern nicht
statt, während in den übrigen 59 Ober-
ämtern in 259 Gemeinden an arbeitslos
Herumziehende Ortsgeschenke von 5 J bis
zu 80 J, in der Regel aber von 10 bis
20 J gegeben werden. Nur in 17 Ge-
meinden ist hiezu eine förmliche Legiti-

malionsurkunde mit Personalbeschreibung
und Namensunterschrift des Inhabers
erforderlich, in den übrigen 242 Gemeinden
erhalten auch Ausweislose und Personen
mit ungenügenden Legitimationsurkunden
und Zeugnissen das Ortsgeschenk. Im
Jahre 1877 wurden so in 143 Ge-
meinden an 303,955 Personen 64,615 M.
ausbezahlt und im Januar 1878 an
77,697 Personen in 186 Gemeinden 14,718
M 73 J; von den 37 Gemeinden, in
welchen das Ortsgeschenk erst nach dem
31. Januar d. Js. eingeführt wurde, ist
der Betrag des Verabreichten nicht bekannt.

Die Erfahrungen über den Erfolg der
Maßregel sind nicht besonders günstig.
Wenn auch 44 Oberämter eine erhebliche
Abnahme des Hausbettels in den Orten
mit Ortsgeschenken in Folge der Einführung
dieser Einrichtung annehmen zu dürfen
glauben, so steht diesem Urtheile dasjenige
von 16 Oberämtern entgegen, welche auf
das Entschiedenste eine eingetretene nennens-
werthe Abnahme des Hausbettels selbst in
den Orten mit Ortsgeschenk in Abrede
ziehen und dies theils aus dem meist ge-
ringen Betrage des einzelnen Ortsgeschenk-
theils daraus erklären, daß durch die
Verabreichung des Ortsgeschenk-
Arbeitslose herbeigezogen werden. Ganz
allgemein aber ist die Wahrnehmung, daß
die Nachbarschaft der Orte mit Ortsgeschenk,
namentlich vereinzelte Parzellen in erhöhtem
Maße unter dem Hausbettel zu leiden
haben und daß ohne allen Zweifel mit
der Verbreitung der Ortsgeschenkeinrichtung
über das ganze Land ein vermehrter Zuzug
Arbeitsloser und eine Steigerung der Ar-
beitslosen eintreten würde, indem das
Einsammeln der Ortsgeschenke von Ort zu
Ort ein leichtes Mittel böte, mühelos,
ohne nach Arbeit zu streben, den Unterhalt
sich zu verschaffen.

Das Ministerium des Innern hat sich
deshalb veranlaßt gesehen, den Oberämtern
besondere Aufmerksamkeit auf diesen Gegen-
stand zu empfehlen und sie anzuweisen,
dahin zu wirken, daß die Ortsgeschenke in
den gehörigen Schranken gehalten und
namentlich nach dem Beginne der besseren
Jahreszeit nicht über die Dauer des wirk-
lichen Bedürfnisses hinaus erirret werden.

Den Ortsbehörden aber wird, neben
entsprechender Vollziehung der Strafgesetze
gegen Bettler und Landstreicher, obliegen,
dadurch einem Mißbrauchen der Ortsge-
schenkseinrichtung entgegenzutreten, daß die
Abgabe des Ortsgeschenk- nur an solche
Personen erfolgt, welche sich über ihre
Person, über ihre Bedürftigkeit und über
vergebliches Bemühen um Arbeit genügend
ausweisen, daß ferner durch Eintrag in die
Legitimationsurkunde des Empfängers und
durch Führung einer alphabetischen Liste
über die Ortsgeschenkempfänger ungebühr-
licher Wiederholung der Geschenkeinrichtung
gesteuert, sowie daß soweit möglich an der
Stelle von Geld eine Naturalabgabe ge-
reicht, vor Allem aber, daß bei der Auswahl
der mit Verabreichung des Ortsgeschenk-
Betrachten mit Sorgfalt verfahren und mit
der Ortsgeschenk-Abgabe thätlich ein
Arbeitsnachweisbureau verbunden wird.

Ludwigsburg, 13. April. Die
„L. Ztg.“ schreibt: In Hoheneck ereignete

Am letzten Mittwoch ein gräßlicher Unglücksfall. Die Frau des dortigen Schreibers G. war in der Küche beschäftigt und befand sich ebendasselbst ihr 1 1/2-jähriges Kind. Eine Nachbarin kam, um einen Korb zu entleeren, die Mutter entfernte sich zur Abgabe desselben in das anliegende Zimmer und während dieser Zeit kam das Kind dem offenen Feuer zu nahe und das Kleidchen entzündete sich. Trotz nur ganz kurzer Abwesenheit fand die Mutter das brennende Kind schon in so schwer verletztem Zustande, daß die Erhaltung des armen Geschöpfes nicht mehr möglich war; schon des andern Tages erlag es den Wunden.

Gmünd, 15. April. Heute ist die Ausstellung der Erzeugnisse der Gold- und Silberschmiedekunst festlich eröffnet worden. Gmünd hat eine ausgezeichnet geleitete Graveur- und Ciseleurschule. Um dieser aber auch das wirksamste Lehrmittel an die Hand zu geben, wurden Sammlungen angelegt, aus denen nach und nach ein Museum geworden, das heute eröffnet ist. Die Ausstellung hat in Folge wohlwollenden Entgegenkommens aus allen Kreisen der Gesellschaft ganz unerwartete Dimensionen angenommen und verspricht eine der interessantesten Fachausstellungen zu werden. Neben einer großen Anzahl von Meisterstücken der Gold- und Silberschmiedekunst aus früheren Kunstperioden, welche dem Ausstellungskomite von Allerhöchsten und hohen Persönlichkeiten, von Staats- und Gemeindebehörden, von Privaten und insbesondere von den k. Landesmuseen und dem k. Münzamt zur Verfügung gestellt worden sind, und eine chronologische sowie technologische Darstellung der Entwicklung der Edelmetall-Ornamentik bilden, werden auch moderne Prachtstücke sowie die eigentlichen Handelswaren auf der Ausstellung vertreten sein.

Eine besondere Abtheilung ist außerdem den Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel-Erzen u. s. w., ferner der Veranschaulichung der verschiedenen Verarbeitungs-Prozesse dieser Materialien durch aufgestellte Maschinen, Werkzeuge und galvanoplastische Apparate gewidmet, wovon Mehreres in Thätigkeit gesetzt wird.

In der besonderen Abtheilung für die Gold-, Silber-, Kupfer- und Nickel-Erze werden insbesondere die kalifornischen Goldklumpen nicht verfehlen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Die Beschäftigung der Ausstellung verlohnt sich sowohl für alle Künstler, Kunstliebhaber, Technologen, Polytechniker u. s. w., wie für das ganze Publikum auf dessen Geschmacksbildung sie nur von bildendem Einflusse sein kann.

Laupheim, 12. April. Die Koloniatlaboraturklasse ist seit letzten Herbst errichtet; ihre Frequenz ist eine so starke, daß die Errichtung derselben vollständig gerechtfertigt ist. Ueberhaupt ist im hiesigen Volks- und wissenschaftlichen Unterrichtsweisen in den letzten zehn Jahren ein großer Umschwung zum Bessern erfolgt. Die städtische Verwaltung schenkt kein Opfer trotz des großen Stadtschadens, Unterrichtsanstalten zu gründen und zu heben.

A u s l a n d.

Zur Orientkrise.

Die politische Situation ist ziemlich unverändert. Die Verhandlungen, wobei Deutschland nach wie vor den Vermittler spielt, dauern fort. Die Art und Weise, wie von Petersburg und London aus diplomatisch gewirkt wird, gleicht einem Schachspiel, aus welchem bloß zu ersehen ist, daß beide Theile nicht gerade von glänzender Kriegslust entflammt sind.

Wien, 13. April. Voraestern traf hier ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Alexander an den Kaiser Franz Joseph ein, welches bereits überreicht wurde. In dem Verhältniß zwischen den Kabinetten von Wien und St. Petersburg macht die versöhnliche Strömung neuestens Fortschritte.

London, 16. April. Times meldet aus Petersburg den 15. d. Heute hat ein freundlicher offizieller Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten von London und St. Petersburg stattgefunden. Ersteres erklärte, es wünsche aufrichtig eine friedliche Lösung, beabsichtige nicht den Unterhandlungen unnötige Hindernisse zu bereiten, und wünsche lediglich Vorlegung des ganzen Vertrages auf dem Kongresse. Das russische Kabinet hält ebenfalls an seiner früheren Haltung fest und führt Gortschakoffs Denkschrift an als Beweis für seine Bereitschaft, selbst die wichtigsten Klauseln des Vertrages zu erörtern. (Schw. M.)

Miszellen.

Ein Geheimniß.

(Nach dem Amerikanischen von P. V.)

(Fortsetzung.)

Die alte Dame zitterte vor Aufregung; aber Adolphus kam zum Thee wie gewöhnlich und aß mit gutem Appetit.

Ein Tag ging vorüber — keine Rosa Maria. Zwei Tage — keine Nachricht von ihr. Drei Tage — dann kam eine telegraphische Depesche:

„Rosa wird vor Sonnabend nicht zu Hause sein.“

„Kannst Du das ertragen?“ fragte Mrs. Lobb ihren Sohn.

Adolphus lachte. Das Lachen der Verzweiflung! dachte seine Mutter. Sonnabend — wird sie Sonnabend kommen? Wenn — nun so würde sie eine Begrüßung erleben, die sie nicht erwartet.

Der Sonnabend kam — eine neue Nachricht:

„Rosa muß länger verweilen.“

„Muß sie?“ freischte Mrs. Lobb.

„Ich dachte es mir.“ sagte Adolphus.

Die alte Mrs. Lobb fühlte, daß die Welt untergehen müsse. Dolly verbreitete die Neuigkeiten in der Stadt. Die Feinde der jungen Frau behaupteten, daß sie fortgegangen sei, ihre Freunde, daß sie ihren Verstand verloren habe.

Die Leute kamen zu Mr. Lobbs Apotheke und kauften Eau de Cologne und Seife und Brust Caramellen, nur um zu sehen, wie er aussehe, — wie er sein Schicksal ertrage. Mr. Lobb merkte man aber durchaus keinen Kummer an.

Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag — die junge Frau Lobb kam noch nicht. Am Freitag Morgen aber, während die alte Mrs. Lobb die Zimmer abstaubte, öffnete sich leise die Hausthür, und zaghafte Schritte wurden hörbar. Die alte Dame reckte ihren Kopf durch die Thür, sah ihre Schwiegertochter zitternd im Flur stehen und erhob ihre Hände vor Erstaunen und starrte auf die verwegene junge Frau.

Rosa Maria schlich herein und setzte sich furchtlos auf ein Sopha.

„Sind Sie zurückgekommen, Madame?“ sagte die alte Mrs. Lobb.

„Ja, Mama,“ sagte Rosa Maria.

„Nennen Sie mich nicht Mama!“ freischte die alte Dame. „Kommen Sie mir nicht zu nahe — berühren Sie mich nicht.“

„Ich habe siebenundsechzig Jahre in dieser verderbten Welt gelebt, aber es ist mir Entehrenderes in meiner Familie vorher nicht passiert. Wo sind Sie gewesen, Rosa Maria Lobb?“

„In New-York,“ seufzte Rosa.

„Und warum?“ fragte die alte Dame.

„Es ist mir Etwas passiert, das es nothwendig machte.“

„Und was war das?“

„Das werde ich Ihnen nie erzählen,“ sagte Rosa.

„Nicht Ihrem Gatten?“

„Ihm am Allerwenigsten,“ seufzte Rosa.

„Dann haben Sie ein Geheimniß vor Ihrem Gatten,“ sagte Mrs. Lobb.

(Schluß folgt.)

Das beste Schönheitsmittel. Die berühmte Madame Rachel in London, die gegen einige tausend Pfund oder entsprechende Juwelen jeder Dame durch Kleie, Wasser, aber auch schädliche Ingrebienzen zu ewiger Schönheit verhelfen wollte, ist des Betruges für schuldig befunden und zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Gerichtlich ausgesprochen ward und vom Richter zu allgemeiner Beherzigung wiederholt, es gebe für alle Töchter Eva's kein besseres Verschönerungsmittel als — Seife und Wasser.

Bethania!

Du traute Lieblingsstelle
Der echten, heil'gen Seelensympathie,
Um deine finstern Trümmer sei es hell,
Und dich vergesse Deine Nachwelt nie.

Bethania!

Heil deinen bleichen Manen,
Heil deinen Gräbern aus der alten Zeit!
Hier leuchte immer auf den dunklen Bahnen
Dem Pilger Schimmer der Unerblichkeit.

Bethania!

Wo standen jene Lauben,
In welchen sich Mariens Herz ergoß,
Und wo, wie Blüthengeist, für ihren Glauben
Von Jesu Lippen hohe Weisheit floß?

Bethania!

Dich hane für das Leben
Die Huld, die ewig bauet, wieder auf.
Dann ist verwaisten Geistern viel gegeben;
Getröstet enden sie dann ihren Lauf.

(D. r. Jakob, Geich. Jesu.)